

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Jänner 1952

Blatt 62

Die Grundsteuer für das Jahr 1952

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Mit dem im Amtsblatt der Stadt Wien vom 16. Jänner 1952 veröffentlichten Beschluß des Gemeinderates vom 21. Dezember 1951 wurden die Hebesätze der Grundsteuer für das Jahr 1952 festgesetzt. Soweit die Grundsteuer für das Jahr 1952 im Einzelfalle nicht mit besonderem schriftlichen Bescheid bemessen wird, ist sie für Grundstücke in der gleichen Höhe und für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der doppelten Höhe wie im Jahre 1951 zu entrichten.

Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Das Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Wien 9., Maria Theresien-Straße 11, teilt mit, daß die am Samstag, dem 19. Jänner, im Raimundtheater stattfindende Aufführung von Raimund's "Verschwender" nicht um 16.30 Uhr sondern schon um 16 Uhr beginnt.

Für diese Vorstellung sind noch Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft und an der Tageskasse erhältlich.

Ebenso sind für die Vorstellung "Schwarzwaldmädel" am Donnerstag, dem 22. Jänner, im Raimundtheater noch Karten in allen Preislagen im Bildungsreferat der Gewerkschaft und an der Tageskasse vorrätig.

Bautätigkeit der Gemeinde Wien sichert Vollbeschäftigung
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, hat die Gruppe Hochbau im Wiener Stadtbauamt, die die vier Magistratsabteilungen für Nutzbauten, für Wohnhausbauten, für Gebäudeerhaltung und für Wohnhäusererhaltung umfaßt, eine interessante Arbeiterstandstatistik der letzten vier Jahre vorgelegt. Diese Statistik zeigt nicht nur wie wichtig die Bautätigkeit der Gemeindeverwaltung für die Erhaltung der Vollbeschäftigung ist, sondern sie gibt auch ein überraschend klares Bild über das Ansteigen der Bautätigkeit der Gemeinde Wien vom Jahre 1948 bis 1951.

Im Jahre 1948 betrug der Jahresdurchschnitt des Arbeiterstandes bei der Gruppe Hochbau 4889 Arbeiter; er stieg im Jahre 1949 auf 7419, im Jahre 1950 auf 9889 und im Jahre 1951 wurde die Zahl 10.183 erreicht. Dabei ist aber zu bedenken, daß in diesen Zahlen die bei Straßen-, Kanal- und Brückenbauten beschäftigten Arbeiter nicht mitgerechnet sind, so daß der Durchschnittsstand in Wirklichkeit um etwa 40 Prozent höher ist als hier angegeben.

Den entscheidendsten Einfluß auf die Beschäftigtenzahl hat naturgemäß der Wohnungsbau. Der Jahresdurchschnitt, der beim Wohnhausbau der Gemeinde verwendeten Arbeiter betrug im Jahre 1948 2225. Im Jahre 1949, dem Jahr also, in dem schon gewisse normale Verhältnisse eintraten, konnte diese Zahl fast verdoppelt werden, sie betrug 4042, stieg im Jahr 1950 auf 5837 und betrug im Jahre 1951 5812. Der Umfang des Wohnhausbaues hat damit eine Höhe erreicht, die kaum viel mehr gesteigert werden kann. Jedoch teilt Stadtrat Thaller dazu mit, daß er für das Jahr 1952 bei einer halbwegs günstigen Witterung mit einer weiteren Erhöhung des durchschnittlichen Arbeiterstandes rechne.

Interessant in diesem Zusammenhang ist es, daß auf den derzeit 1057 Baustellen der Gemeinde Wien mit Stichtag vom 11. Jänner 1952 noch immer 11.205 Arbeiter beschäftigt waren, wozu noch 1504 Arbeiter in den verschiedenen Werkstätten kommen. Alles in allem kann gesagt werden, daß durch die Bautätigkeit der Gemeinde Wien ein wesentlicher Beitrag für die Erhaltung der Vollbeschäftigung

geleistet wird, umso mehr als ja die genannten Ziffern keinerlei Schluß auf die in den Baunebengewerben, wie in den Großtischlereien, Ziegelfabriken, Metallwarenerzeugungen usw. beschäftigten Arbeiter zuläßt. Daß die Zahl der bei den Baunebengewerben Beschäftigten sehr hoch sein muß, beweist die Tatsache, daß die Gemeinde Wien im laufenden Jahr rund 1,2 Millionen Tonnen Baumaterial verarbeiten wird.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

17. Jänner (Rath.Korr.)

Albertina 1., Augustinerbastei 6	Hans Fronius - Graphik	Mo, Di, Do 10-14 Mi, Fr 10-13 Uhr 15-18 Uhr Sa 10-13 Uhr So 10-12 Uhr (ab 19.1.1952)
Art-Club Galerie 1., Kärntner Straße 10 Durchgang	Ausstellung Johann Fruhmam	täglich 10-19 Uhr (19.1.- 4.2.)
Österr. Museum für angewandte Kunst Weiskirchnerstr.3	Christliche Kunst	täglich 10-17 Uhr (bis 3.2.)
Amt für Kultur und Volksbildung 8., Fr.Schmidt-Platz 5	Förderungspreisträger 1951	Mo-Fr 9-17 Uhr Sa 9-12 Uhr (22.1.- 16.2.)

Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat verabschiedet sich

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag nahm der bisherige Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat von seinem Wirkungskreis bei der Gemeinde Abschied, um in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Anlaß war Stadtrat Dr. Robetschek in das Stadtforstamt gekommen, der dem scheidenden verdienten Beamten den Dank der Stadt Wien aussprach und ihm auch Dank und Anerkennung des Stadtsenates übermittelte.

Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat kann auf eine 39jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wien zurückblicken. 1913 trat er

als junger Forstbeamter bei der Gemeinde ein, wurde 1935 auf Grund seiner besonderen Leistung zum Oberforstrat befördert, mußte jedoch im März 1938 in den Ruhestand treten. 1943, als Not am Mann war, stellte man Dipl.Ing. Kolowrat aushilfsweise wieder in den Dienst der Stadtverwaltung. 1945 wurde Dipl.Ing. Kolowrat vom damaligen Bürgermeister Dr.h.c. Körner mit der Leitung der Magistratsabteilung 49, Stadtforstamt, betraut.

Dem Wirken des Forstdirektors ist es u.a. zu danken, wie Stadtrat Dr. Robetschek in seiner Ansprache ausführte, daß unmittelbar nach Kriegsschluß die wilden Schlägerungen im Wiener Wald und im Wald- und Wiesengürtel in geordnete Bahnen gelenkt werden konnten. Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat hat auch maßgeblichen Anteil am Ausbau der städtischen Sägewerke. Gegen Übergriffe alliierter Truppen in städtischen Forsten hat sich der Forstdirektor immer energisch zur Wehr gesetzt und auf diese Weise oft größeren Schaden verhüten können.

Im Anschluß an die Abschiedsfeier begrüßte Stadtrat Dr. Robetschek den neuen Forstdirektor Dr. Ing. Hagen, der gleichfalls auf jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet des Forstwesens zurückblicken kann. Dr. Ing. Hagen ist außerdem ordentlicher Professor an der Hochschule für Bodenkultur.

Karl Lustig-Prean - ein Sechziger
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Am 20. Jänner begeht der derzeitige Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien und Vorsitzende des Direktionsrates der Wiener Symphoniker, Reg.Rat Karl Lustig-Prean, seinen 60. Geburtstag. Lustig-Prean, der aus einer altösterreichischen Offiziersfamilie stammt und den ersten Weltkrieg als Offizier mitmachte, trat schon in jungen Jahren als Schriftsteller hervor und errang 1918 mit einem Novellenband "Blutgerüst", der als starkes demokratisches Bekenntnis aufhorchen ließ, einen erheblichen literarischen Erfolg. 1919 berief den Siebenundzwanzigjährigen Felix Weingartner als Stellvertreter und ersten Regisseur an die Volksoper, die in den Jahren 1919 bis 1922 ihre letzte Glanzzeit erlebte. In wechselvollen Schicksalen erscheint Lustig-Prean bald als militanter Journalist, der sich schon nach der Gymnasialmatura als Redner Fragen der Arbeiter und Kleinbauern zugewendet hatte, bald als Theaterleiter und Regisseur. In Bozen, Graz, Augsburg und Bern sind die Erinnerungen an seine Bühnenleistungen in lebendigster Erinnerung geblieben; zahllose Schauspiel- und Opernwerke, insbesondere auch österreichischer Autoren, fanden an Lustig-Preans Städtischen Bühnen ihre Uraufführung, das Augsburger Theater wurde unter ihm in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen, das fortschrittlichste Theater Süddeutschlands. Legion ist die Zahl der auch heute noch auf europäischen Bühnen wirkenden Künstler, die Lustig-Prean als Erster engagiert hatte. Lustig-Prean ging von Prag aus, wo er zuletzt als Publizist gewirkt hatte, nach Brasilien und erreichte auch dort unter schwierigsten Verhältnissen allmählich eine geachtete Position; in einer vielbeachteten Publikation nannte der größte Soziologe aller Amerikas, der brasilianische Univ.Prof. und Bundesabgeordnete Gilberto Freire, Lustig-Prean die glänzende Figur eines Europäers, die Brasilien zu besitzen stolz und die zu erhalten es bemüht sein sollte. 1943 veröffentlichte Lustig-Prean in deutscher Sprache ein Mormonenbuch "Auserwähltes Volk zieht in die Wüste" und in portugiesischer das auf der altösterreichischen Grundton gestimmte Buch "Tausend europäische Schicksale", eine Betrachtung der Jahre 1910 bis 1938.

Unablässig waren Lustig-Prean und dessen Gattin bestrebt, österreichische Literatur und Musik in Brasilien zu verbreiten, österreichische Werke in portugiesischer Übersetzung zu bieten und ein kulturelles Band zwischen Österreich und Südamerika zu schmieden. 1949 berief die Gemeinde Wien den Heimgekehrten an die Spitze der Musiklehranstalten der Stadt Wien, die seither eine gesunde Breitenentwicklung durchgeführt und eine neue Richtung in der Musikerziehung geschaffen haben, die namentlich das Konservatorium der Stadt Wien im In- und Auslande zu Ansehen geführt hat. Lustig-Prean präsidiert dem Direktionsrat der Wiener Symphoniker, gehört dem Kuratorium der "Wiener Festwochen", der österreichischen UNESCO und zahlreichen kulturellen Institutionen an, die von der Gemeinde Wien patronisiert werden.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 21. bis 27. Jänner
 =====

17. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 21. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Gertraud Martold
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Emilio Riboli
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Prof. Otto Waldner
Dienstag 22. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Heinrich Berg
Mittwoch 23. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Philharmonia-Quartett; mitw.: Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker
Donnerstag 24. Jän.	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Ausbildung)
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez: Johann Sebastian Bach - "Matthäus-Passion" (mit Musikbeispielen)

17. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 68

Freitag 25. Jän.	Musikakademie Abt. Kirchenmusik 1., Singerstr. 26 19.00	Akademie für Musik u. d. K.: 1. Orgelkonzert
Samstag 26. Jän.	Gr. M. V. Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr. M. V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert des Orchestervereines der Gesellschaft der Musikfreunde; Dirigent Fritz Sedlak
	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Eva Hitzker
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Professorenkonzert zum Geburtstag von W. A. Mozart; Ausführende die Professoren Hertha Binder, Nikolaus Hübner, Franz Koch, Hans Kremsber- ger, Hertha Offner, Roland Raupen- strauch, Hugo Rottensteiner, Walter Schneiderhan, Rudolf Spurny, Wilhelm Winkler.
Sonntag 27. Jän.	Gr. M. V. Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert; Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr. M. V. Saal 16.00	Wiener Männergesang-Verein: Chorkonzert; Dirigent Karl Etti
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Die Hoch- zeit des Figaro" von W. A. Mozart; Leitung Prof. E. Gundacker

Schweinenachmarkt vom 17. Jänner

=====

17. Jänner (Rath. Korr.) Unverkauft 0. Neuzufuhren 516. Gesamt-
auftrieb 516. Verkauft 463, unverkauft 53. Kontumazanlage (direkt
242). Preise: 14 S je Kilogramm.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine
aller Qualitäten zum Preis von 14 S je Kilogramm gehandelt.

Rindernachmarkt vom 17. Jänner
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Erspart vom Hauptmarkt: 103 Ochsen, 52 Stiere, 153 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 318. Neuzufuhren Inland: 4 Kühe, 1 Kalbin, Summe 5. Gesamtauftrieb: 103 Ochsen, 52 Stiere, 157 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 323. Verkauft: 52 Ochsen, 42 Stiere, 118 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 223. Unverkauft: 51 Ochsen, 10 Stiere, 39 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 100. Sämtliche unverkaufte Tiere wurden in die Kontumazanlage überstellt.

Bei schleppendem Marktverkehr verbilligten sich alle Qualitäten bis zu 70 g je Kilogramm.